



# Evangelische Gesellschaft für Ost-West-Begegnung e.V.

AUF DEM HAGEN 23 ♦ 37079 GÖTTINGEN ♦ TEL. 05 51 / 49 97 538  
mail@egb-info.de ♦ www.egb-info.de ♦ FAX 05 51 / 49 97 560  
Früher: Evangelischer Jugenddienst für Ost-West-Begegnung e. V. (EJD)

## Info-Brief 2011/2012



*Nevski-Kathedrale in Sofia*

Liebe Mitglieder, liebe Empfängerinnen und Empfänger dieses Briefes!

In unserem Info-Brief 2011/2012 möchten wir zum einen über Veranstaltungen des zurückliegenden Jahres berichten und zum anderen die für 2012 geplanten Projekte vorstellen und Sie dazu einladen.

Die EGB wird wieder einmal eine Reise nach Bulgarien anbieten, in ein Land, das wir zuletzt vor den Revolutionen im ehemaligen Ostblock besucht haben. Bei der Vorbereitung dieser Reise haben Mitglieder, die über besonders gute Kenntnisse über dieses Land verfügen, ihre Mitarbeit angeboten. Auch unsere Jahrestagung wird sich mit Bulgarien befassen. Weitere Studien- und Begegnungsreisen führen wieder zu unseren polnischen Nachbarn: in das Posener Land und nach Breslau. Wir hoffen, dass diese Projekte auf das Interesse vieler stoßen.

An dieser Stelle möchte ich auch den Kreis unserer Freunde und Interessenten darüber informieren, dass sich der Vorstand seit einiger Zeit intensiv mit der Frage beschäftigt, ob und in welcher Weise die Arbeit der EGB ab 2014 weitergeführt werden kann, da ich ab diesem Jahr nach über 35jähriger Leitung der EGB nicht mehr als Vorsitzender zur Verfügung stehen werde.

Im Blick auf die mit diesem Amt verbundene Verantwortung und hohe zeitliche Belastung sah sich bei der Mitgliederversammlung am 13.11.2011 kein anderes Mitglied des jetzigen Vorstands in der Lage, für den Vorsitz zu kandidieren. Ob die Arbeitsbedingungen so umgestaltet werden können, dass eine andere Person die Aufgaben des Vorsitzenden übernehmen kann, soll bis Herbst 2012 geprüft werden. „Einigkeit herrscht darüber, dass die Vereinsarbeit nur dann weitergehen soll, wenn eine überzeugende Lösung gefunden wird“, heißt es im Protokoll dieser Mitgliederversammlung.

Wenn die EGB-Arbeit unter Wahrung ihres besonderen Anspruchs nicht weitergeführt werden kann, werden wir sie im Verlauf des Jahres 2013 mit geeigneten Veranstaltungen zu einem ihr spezifisches Wirken im Feld des Ost-West-Dialogs würdigen Abschluss bringen.

Im Namen aller Vorstandsmitglieder grüßt Sie herzlich und wünscht Ihnen Gottes Segen für das neue Jahr 2012

(Dr. Hans-Henning Neß, Vorsitzender)

## Geplante Veranstaltungen 2012

### A. Jahrestagung: 14.-16. September 2012

Thema: Bulgarien – sein Weg in die EU und die Entwicklungen nach seinem EU-Beitritt

Tagungsort: Jugend- und Erwachsenenbildungshaus „Marcel Callo“, Heilbad Heiligenstadt (Thüringen)

Mit Bulgarien nehmen wir bei unserer Jahrestagung 2012 eins der kleineren Länder Europas, am östlichen Rand der EU gelegen und erst seit wenigen Jahren EU-Mitglied, in den Blick, ein Land, in dessen Geschichte auch einmal Adlige deutscher Herkunft wie Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha als Könige eine Rolle spielten.

Im Vordergrund steht die sorgfältige Information über die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, die dieser Staat in postkommunistischer Zeit genommen hat. Zwei spezielle Aspekte sollen dabei besondere Beachtung finden: die Situation ethnischer Minderheiten in Bulgarien und die Rolle der Kirchen und Religionsgemeinschaften.

Mit dem erstgenannten Aspekt möchte die EGB v.a. die Fragestellung ihrer Jahrestagung 2011 über „Die Situation der Roma in der EU nach ihrer Osterweiterung“ bezogen auf Bulgarien aufnehmen und weiterführen. Der zweite Aspekt interessiert auf dem Hintergrund der Diskriminierung und/oder versuchten Gleichschaltung von Religionsgemeinschaften und Kirchen unter kommunistischer Herrschaft.

Hinsichtlich der neuesten Entwicklung Bulgariens geht es v.a. um die Bedeutung des Beitritts des Landes zur EU. Dabei ist auch geplant, die Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise zu analysieren.

Es ist die Aufgabe der EU-Staaten, die Integration Bulgariens in die EU und seine dabei erforderlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Transformationsschritte in jeder Hinsicht zu unterstützen. Unter diesem Gesichtspunkt werden die deutsch-bulgarischen Beziehungen ein Thema des Seminars sein. Dabei werden diese Beziehungen nicht nur als Aufgabe der Politik gesehen, sondern es sollen auch Beiträge anderer Organisationen zur Sprache kommen.

Die Tagung soll ein besonderes Augenmerk auch auf die ökumenischen Beziehungen nach Bulgarien richten und an Beispielen partnerschaftlicher Zusammenarbeit im Bereich von Kirche und Diakonie Möglichkeiten konkreten Engagements aufzeigen.

Teilnehmende der Studien- und Begegnungsreise der EGB nach Bulgarien im Sommer 2012 (s. B. I.) werden von ihren Eindrücken und Erfahrungen berichten. Außerdem sollen bei der Tagung persönliche Begegnung und Austausch mit Gästen aus Bulgarien ermöglicht werden.

Kinder können zur Jahrestagung mitkommen; sie werden besonders betreut, sodass die sie begleitenden Eltern am Tagungsprogramm teilnehmen können.

Dr. Hans-Henning Neß

### B. Veranstaltungen in Mittel- und Osteuropa

**Wichtiger Hinweis:** *Bitte senden Sie uns bei Interesse an den Veranstaltungen den Antwortzettel (S. 5/6 unten) zurück oder informieren Sie uns auf anderem Wege!*

#### **1. Informations- und Begegnungswochenende in Breslau/Wrocław (27. 4. - 1. 5. 2012)**

Im Frühling 2012 haben wir durch den Brückentag zum 1. Mai („Tag der Arbeit“) ein verlängertes Wochenende, an welchem wir uns Breslau/Wrocław, die Metropole Schlesiens/Śląska ansehen wollen. Die letzte Reise nach Breslau/Wrocław fand 2006 zum 100. Geburtstag von Dietrich Bonhoeffer statt. Mit Hilfe unserer dortigen EGB-Freunde haben wir ein umfangreiches Programm erstellt, das zahlreiche Informationsgespräche und Kontakte vorsieht.

Übernachten werden wir im Haus der Kirche der Diözese Breslau/Wrocław der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, gelegen im Zentrum von Breslau.

Wir werden uns über die aktuelle Lage der Evangelischen Kirche A.B in Polen informieren und an einem Gottesdienst teilnehmen. Bei einem Stadtrundgang wollen wir das Zentrum der alten schlesischen Metropole kennenlernen.

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, empfehlen wir eine baldige Anmeldung. Durch die Einbeziehung des „Tages der Arbeit“ (1. Mai 2012) in die Veranstaltungszeit dürfte für die meisten Interessenten eine Teilnahme möglich sein, ohne dass sie mehrere Urlaubs(werk)tage in Anspruch nehmen müssen.

Martha Hinrichs

## **2. Studien- und Begegnungsreise nach Bulgarien (27. 7. - 6. 8. 2012)**

Bulgarien, seit 2007 Mitglied der EU, wirtschaftlich das ärmste Land der Gemeinschaft, liegt am südöstlichen Rand Europas und grenzt direkt an die Türkei. Sechshundert Jahre Osmanischer Herrschaft haben in dem Land Spuren hinterlassen. Zur Zeit der „bulgarischen Aufklärung“ im neunzehnten Jahrhundert und besonders zwischen den beiden Weltkriegen hat sich Bulgarien kulturell, wirtschaftlich und politisch stark an Westeuropa angenähert. Diese Entwicklung wurde unterbrochen durch die fast ein halbes Jahrhundert dauernde Zugehörigkeit zum Ostblock.

Ausgangs- und Endpunkt des Aufenthalts in Bulgarien ist die Hauptstadt Sofia, deren Sehenswürdigkeiten ein Stadtrundgang erschließen wird. Dort sind zahlreiche Informationsgespräche und Begegnungen vorgesehen, durch die ein Einblick in die Lebensverhältnisse des Landes vermittelt werden soll, u. a. Treffen mit Vertretern aus den Bereichen Bildung und Politik. Bei einem Besuch der Deutschen Botschaft werden besonders die deutsch-bulgarischen Beziehungen Thema sein. Obwohl die Orthodoxe Kirche traditionell dominiert – die Bibel wurde in Bulgarien im neunten Jahrhundert von den Mönchen Kiril und Metodi übersetzt, welche dafür die kyrillische Schrift erschaffen haben –, sind in Sofia orthodoxe Kirchen, Synagogen und Moscheen in unmittelbarer Nachbarschaft zu besichtigen; dabei sind Kontakte zu Gemeinden christlicher Kirchen und anderer Religionen geplant.

Eine kleine Rundreise führt zunächst zum Rila-Kloster, wo ein Gespräch über die Lage und Rolle der Bulgarisch-Orthodoxen Kirche vorgesehen ist und von wo aus eine Bergwanderung im Rila-Gebirge unternommen werden soll. Bulgarien hat eine sehr schöne und abwechslungsreiche Landschaft, die abseits der Strände des Schwarzen Meeres nur wenigen bekannt ist. Weitere Stationen auf der Reise sind die mittelalterliche Handelsstadt Melnik und voraussichtlich Plovdiv, die zweitgrößte Stadt des Landes. Beide liegen in bedeutenden Weinbaugebieten.

Nachdem auf der Jahrestagung 2011 der EGB über „Die Situation der Roma in der EU“ auch Bulgarien angesprochen wurde, soll zu dieser Minderheit, zu der in Bulgarien ca. 400.000 Personen gerechnet werden, Kontakt aufgenommen werden.



*Rila-Kloster*

Die Anreise ist am schnellsten und günstigsten mit dem Flugzeug möglich. Für etwa 200 € (hin und zurück) fliegt man mit Wizz Air von Dortmund oder Frankfurt-Hahn, mit Bulgaria Air von Frankfurt Airport oder Berlin und mit Lufthansa von Frankfurt Airport. Bei der Organisation von Flügen ist gern das Reisebüro „call and fly“ (Michael Hartung, Lichtenfels, Tel. 09576-9259955, Internet [www.callfly.de](http://www.callfly.de)) behilflich. Die Kosten des Aufenthalts in Bulgarien liegen voraussichtlich bei ca. 400 €, dazu kommen die Kosten für An- und Abreise. Die Bulgarische Währung ist der Lev (Plural Leva). Er wurde 1999 eins zu eins an die Deutsche Mark gekoppelt, 1 € entspricht also 1.9558 Leva.

Dr. Rolf Henze / Dr. Hans-Helmut Köhn

## **3. Studien- und Begegnungsreise in das „Posener Land“ (28. 9. - 2. 10. 2012)**

Wie schon im Jahr 2011, führt uns diese Reise in ein Gebiet nördlich von Posen/Poznań – diesmal mit dem Schwerpunkt im Landkreis Wongrowitz/Wągrowiec. Die Programmplanung erfolgt in Kooperation mit Mag. Adam Malinski aus dem benachbarten Landkreis Oborniki und mit dem Verein für Internationale Partnerschaften, Landkreis Lüneburg, der in den letzten 19 Jahren intensive Partnerschaften mit gegenwärtig neun Gemeinden dieser Region pflegt.

Beim Empfang durch den Landrat des Kreises und dem Bürgermeister von Wongrowitz/Wągrowiec erhalten wir einen guten Einblick in die aktuelle politische und wirtschaftliche Entwicklung am Beispiel eines Landkreises in Westpolen.

Eine Tagesfahrt (am Sonntag) nach Posen/Poznań ermöglicht uns die Teilnahme am Gottesdienst in dem neuen evangelischen Kirchenzentrum. Die Besichtigung der Altstadt wird sich anschließen. Im bekannten West-Institut hören wir einen Vortrag über das „Weimarer Dreieck“ und diskutieren den Stand der politischen Beziehungen zwischen Polen, Frankreich und Deutschland.

Im Rahmen eines Schulbesuchs in Hohenstein/Werkowo erhalten wir einen Einblick in das polnische Bildungswesen.

Durch die Reisetilnahme von Frau Karin Aubert aus München, Autorin des Buches „Eine Familie im deutsch-polnischen Grenzgebiet 1897 – 1945“, haben wir die einmalige Gelegenheit, aus „erster Hand“ die historischen Geschehnisse und deren Hintergründe in dieser Region, im Vortrag und „vor Ort“, kennen zu lernen.

Die Kosten der Reise belaufen sich (bei eigener Anreise) für Übernachtung in DZ und HP auf ca. 250,- bis 280,- €.

Dr. Hans-Helmut Köhn

## Berichte über Veranstaltungen des vergangenen Jahres 2011

### A. Bericht über die Studien- und Begegnungsreise in das „Posener Land“ (30. 9. -3. 10. 2011)

*Der folgende Text ist – in gekürzter Form – einem Reisebericht eines Teilnehmers unserer Reise entnommen. Der vollständige Bericht liegt im EGB-Büro vor und kann angefordert werden.*

Die Evangelische Gesellschaft für Ost-West-Begegnung e. V. (EGB) in Göttingen hat mich um einen Bericht gebeten. Dem komme ich zwar mit gemischten Gefühlen aber trotzdem gern nach, weil ich als Novize Erfahrungen und Gefühle äußern darf, die meine lieben Mitreisenden, so scheint es, schon lange hinter sich haben. Und - vorweg genommen - weil ich mich besonders durch die zahlreichen liebenswürdigen Begegnungen bereichert fühle. Denn ich musste erst siebzig Jahre alt werden, um erstmals auch in meine Geburtsstadt Lodz, auch einmal Litzmannstadt genannt, zu fahren...

Dann wurde es langsam Zeit für das Zusammentreffen mit den EGB-Reiseteilnehmern. Diese waren überwiegend mit einem VW-Bus, sicher gesteuert von einer echten Hamburger Polizistin oder, wie ich, selbständig angereist. Bei Rogozno (Landkreis Oborniki) wurde für drei Nächte in einem schönen Sporthotel Quartier bezogen. Mit Hilfe von Magister Adam Malinski, der in dieser Gegend zu Hause ist, konnte ein anspruchsvolles Programm abrollen.

Die abendliche Einführung übernahm Adam Malinski, von Hause aus Historiker, mit einem Vortrag über die „Höhen und Tiefen“ der polnischen Geschichte nach 1945.



*Interessante Diskussion im Landratsamt in Oborniki*

Am Samstagvormittag folgte ein Empfang im Landratsamt des Landkreises Oborniki. Von Landrat, Kreisverwaltung und Ortsbürgermeister wurde die aktuelle wirtschaftliche und lokalpolitische Situation umfassend dargestellt. In der Diskussion dabei waren zwei Ratsmitglieder und Sejm-Kandidaten, so dass auch die anstehenden Wahlen zur Sprache kamen. Auch während eines Empfangs im Heimatmuseum von Rogozno hatte ich den Eindruck, dass wir als wichtige Gäste sehr ernst genommen und willkommen seien – auch an einem freien Wochenende!

Nachdem wir am Nachmittag eine sehr hübsche, von einem jungen polnischen Historiker mühsam vor dem Zusammenfall bewahrte Kirche besichtigt hatten, folgte „auf freiem Feld“ eine zu Herzen gehende ökumenische Andacht auf dem von jungen Polen restaurierten, alten deutschen Friedhof von Wiardunki. Neben dem Landrat und drei Bürgermeistern aus den Nachbarorten waren auch ca. 50 Einwohner aus Wiardunki anwesend. Der polnische Geistliche las aus der Bibel und sprach ein Gebet, und unser EGB-Mitglied Hans Schnell (Superintendent i. R.) hielt eine sehr einfühlsame Ansprache. Nach einem gemeinsamen Segen blieb noch Zeit, gedankenvoll zwischen den Gräbern und Grabsteinen herum zu wandern.

Am Sonntag nahm die Reisegruppe teil am evangelischen Gottesdienst in dem neu erbauten evangelischen Kirchenzentrum in Posen. Das von der Gruppe vorgetragene Kirchenlied „Lobe den Herren“ und die Lesung des 23. Psalms waren in der Gemeinde sehr willkommen. Während eines anschließenden Rundgangs durch die in einem Park liegende, mit Licht durchflutete Kirche, mit angeschlossenen Kindergarten und Gästezimmern, war Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen und Informationen über das heutige Posen.

Die Zeit bis zu einem Treffen mit Mitgliedern der Polnisch-Deutschen Gesellschaft in Posen wurde zu einem kurzen Rundgang durch einen Teil der Altstadt und ein in den Mauern einer ehemaligen Brauerei errichtetes, modernes Einkaufszentrum genutzt. Vorsitzender Hubert Owczarek erläuterte zunächst die vielfältigen Verbindungen dieser Gruppe zu Partnern in Deutschland. Erbsensuppe mit Bockwurst waren nicht nur Sättigungsmittel, sondern erleichterten auch den Einstieg in persönlichere Gespräche. Ich setzte mich zu Blanka Minczykowska. Sie wird mir als Zeitzeugin in Erinnerung bleiben und das Sprichwort: „Solange die Welt besteht, wird kein Pole einen Deutschen seinen Bruder nennen.“ - Kann man verstehen, angesichts der Millionen von Toten in Polen, unter anderem auch durch Erschießungen vor den Augen der Bevölkerung. Und doch kann sie sprechen über die friedlichen Jahre - als Heranwachsende mit den Deutschen- vor dem Krieg; besonders aber was sie veranlasst hat, 1991 Mitglied und Sekretärin der Posener Sektion der Polnisch-Deutschen Gesellschaft zu werden. Mit Bach, Beethoven und natürlich Chopin und sehr viel Beifall für den jungen Pianisten, Lukasc Byrdy, am Flügel endete das für mich denkwürdige Treffen.

Am „Abend der Begegnung“ in unserem Hotel wurden bei einem vorzüglichen Grill-Bufferet in zahlreichen Gesprächen die Kontakte zu alten und neuen Freunden aus der Region vertieft. Zwei aus dem heutigen Rogozno und Umgebung stammende Gruppenmitglieder brachten dazu ihre längst zu Freunden gewordenen polnischen Nachbarn und nachgefolgten Hausbewohner mit.



Am Montag, kurz vor der Rückreise nach Deutschland, gab es noch den Besuch in der Schule mit den mir bekannten Fußball-Mädchen aus Roznowo und in der Berufsbildenden Schule von Objezierze bei Oborniki. Wie das anscheinend so ist in Polen, wenn ältere Menschen auf junge treffen, entsteht schnell eine diszipliniert - freundschaftliche Atmosphäre mit Lehrkräften und Schülern, in der man auch über bildungs- und jugendpolitische Fragen sprechen kann.



*Ökumenische Gedenkfeier auf dem alten Deutschen Friedhof in Wiardunki*

Dann hieß es für mich, von der mir lieb gewordenen Gruppe Abschied zu nehmen. Dazu sei mir noch ein persönliches Wort gestattet: Ich war überrascht, dass besonders die sehr alten, über 80jährigen Gruppenmitglieder zwar einen tief aus dem inneren Auge der Erinnerung heraus wirksamen Heimatbezug besitzen und auch kommunizieren – dies aber frei von Unrechtszuweisungen und jeglichen Besitzansprüchen. Und ich wunderte mich darüber, dass die meisten der achtköpfigen Gruppe schon seit den 70er Jahren die Reiseerleichterungen für Reisegruppen und private Reisen mit „Robinson-Charakter“ genutzt haben...

## **B. Studien- und Begegnungsreise nach Odessa und Kiew/Ukraine (23.7. - 5.8.2011)**

Nach einer intensiven Vorbereitungs- und Planungsphase, in der uns besonders durch Uland Spahlinger, Bischof der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine (DELKU), einer Gliedkirche der ELKRAS, und seine Mitarbeiterin Viktoria Alekseewa, Odessa, große Unterstützung zu Teil wurde, trafen sich am 23.07.2011 acht Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Studien- und Begegnungsreise um 19.30 Uhr auf dem Hauptbahnhof Berlin. Nach einem kurzen Kennenlernen begann um 21.00 Uhr die 36-stündige Bahnfahrt in 3-er Schlafwagenabteilen mit dem Charme des alten Sozialismus über Warschau, Kosel (drei Stunden Aufenthalt bei strahlendem Sonnenschein am Sonntagnachmittag) nach Odessa. Erste Eindrücke von der weiten Landschaft und den vereinzelt an der Bahnstrecke gelegenen Dörfern konnten bei der Fahrt gewonnen werden.

Je näher wir Odessa kamen, desto besiedelter wurde es rechts und links der Bahngleise. Wir wurden von Viktoria, einer sehr netten Mitarbeiterin der Ev.-luth. Kirche, die uns schon bei den Reisevorbereitungen unterstützt hatte, abgeholt und zum Quartier in das „Deutsche Zentrum St. Paul“ gebracht. Dort trafen wir auf die drei bereits mit dem Flugzeug angereisten Teilnehmer. Bei einem ersten Stadtrundgang lernten wir diese schöne, alte Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten und Gegensätzen durch Stas (Student und unser Begleiter für 7 Tage) kennen. Bischof Uland Spahlinger berichtete über die kirchliche Situation in der Ukraine. Beeindruckend waren die Informationen über die Kirchen der verschiedenen Konfessionen (russisch-orthodox, röm.-kath., jüdisch) und die Gespräche mit den Geistlichen, die auf die großen sozialen Unterschiede und Probleme der Menschen, besonders auf die vielen Schwangerschaftsabbrüche bei jungen Frauen hinwiesen.

Am Sonntag (31.7.11) erlebten wir einen Gottesdienst mit Abendmahl, gehalten von Bischof Spahlinger und unserem Reiseteilnehmer Pastor em. Martin Bauer. Bischof Spahlinger segnete nach dem Abendmahl alle Kinder, die eigens dafür aus dem Kindergottesdienst wieder in den Hauptgottesdienst kamen. Die Segnung der Kinder war durch die liebevolle Hinwendung des Bischofs zu ihnen beeindruckend. Eine Zeremonie dieser Art habe ich so noch nie erlebt.

Spannend war der Ausflug nach Petrodolina/Peterstal, einer ehemaligen deutschen Siedlung, wobei Straßen mit tiefen Schlaglöchern zu überwinden waren, eine wahre Meisterleistung des Busfahrers. Dort besuchten wir ein von der DELKU unterhaltenes Jugendzentrum, eine Sozialstation und wurden im Gemeindesaal (25m<sup>2</sup>) bewirtet. In diesem Raum stand ein Klavier, an welches sich Christiane (eine Reiseteilnehmerin) setzte und ein paar Lieder spielte, worauf die Hausherrin (Aussiedlerin aus Kirgisien) sich ein deutsches Kirchenlied wünschte, welches Christiane spielte, und alle sangen mit. Es gab genügend deutsche Gesangbücher. Wir sangen gemeinsam viele Lieder. Es war wunderschön. Abend besuchten wir ein Konzert in der Kirche St. Paul, bevor wir anschließend mit dem Zug nach Kiew weiterreisten.

Nach einer nächtlichen 9-stündigen Bahnfahrt erreichten wir in Begleitung von Bischof Spahlinger Kiew, der uns mehrere Taxen zu unserem Quartier im Hotel „Slavutic“ organisierte. Nach einem stärkenden Frühstück, wurden wir von unserer Begleitung Tatjana in Empfang genommen und lernten als erstes, wie man in Kiew mit Matruschka (Kleinbus), Bus und U-Bahn ins Zentrum der Stadt gelangt. Wir besuchten die Caritas der Ukraine, die von der römisch-katholischen und von der griechisch-katholischen Kirche gebildet wird. Hier erhielten wir interessante Informationen über die Arbeit der Caritas. Besonders hervorzuheben ist die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und alten, pflegebedürftigen Menschen. Durch die vielen im Ausland arbeitenden Elternteile oder auch Eltern gibt es viele Wirtschaftswaisen. Die Großeltern und anderen Verwandten sind mit der Erziehung der Kinder meistens überfordert. Geld ist vorhanden, aber Halt, Liebe und Erziehung fehlen. Für die Pflege und Betreuung der Eltern stehen die Kinder dann auch nicht zur Verfügung, und so gerät das familiäre Versorgungssystem durcheinander. Es werden Alten- und Pflegeheime benötigt, die noch nicht vorhanden sind und erst gebaut werden müssen.

Der Besuch des deutschen Kriegsgräberfriedhofs vor den Toren von Kiew, eine beeindruckende Anlage, auf der viele in der nördlichen Ukraine gefallene Soldaten des Zweiten Weltkrieges ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, löste Nachdenklichkeit und Betroffenheit aus. Die vielen imposanten Sehenswürdigkeiten der Stadt waren überwältigend. Am letzten Tag unseres Aufenthaltes zeigte uns Tatjana, die Kirchenrätin der Evang.-Luth. Katharinengemeinde ist, die Katharinen-Kirche, ein sehr schönes Gebäude mit vielen Gruppenräumen für die sehr vielfältige Gemeindearbeit. Tatjana hat uns in diesen vier Tagen ihr Kiew gezeigt und nähergebracht.

Aufgefallen sind uns die bildhübschen, schönen, schlanken jungen Frauen; die Betriebsamkeit der Menschen am Abend in den Straßen von Odessa, das rege Nachtleben, die Fröhlichkeit der jungen Menschen, die schlechten Straßenverhältnisse und die teuren Lebensmittel. Eine Reise, die man jederzeit wiederholen kann.

Martha Hinrichs

---

### **Antwortzettel zum Info-Brief 2011/2012**

(Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen)

#### **1. Anforderung von Programmen für die Veranstaltungen in Mittel- und Osteuropa**

Ich bitte um Zusendung von Einladungsprogrammen zu folgenden Veranstaltungen:

- |                          |  |                             |
|--------------------------|--|-----------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <b>1. Begegnungswochenende in Breslau/Wroclaw (27. 4. - 1. 5. 2012)</b>  | Anzahl der Exemplare: ....  |
| <input type="checkbox"/> | <b>2. Studien- und Begegnungsreise nach Bulgarien (27.7. - 6.8.2012)</b> | Anzahl der Exemplare: ..... |
| <input type="checkbox"/> | <b>3. Begegnungsreise in das „Posener Land“ (28. 9. - 2. 10. 2012)</b>   | Anzahl der Exemplare: ....  |

Die angeforderten detaillierten Veranstaltungsprogramme gehen Ihnen unmittelbar nach ihrer Fertigstellung zu.

#### **2. Anforderung von sonstigen Unterlagen**

- Satzung der Evangelischen Gesellschaft für Ost-West-Begegnung e.V. (EGB)**

#### **3. Keine weiteren Zusendungen**

- Ich bin an weiteren Zusendungen seitens der EGB nicht interessiert.

#### **Evangelische Gesellschaft für Ost-West-Begegnung e.V. (EGB)**

Auf dem Hagen 23, 37079 Göttingen, Tel.: 0551/4997538, Fax: 0551/4997560, E-Mail: [mail@egb-info.de](mailto:mail@egb-info.de), Internet: [www.egb-info.de](http://www.egb-info.de)

##### **Vorstand:**

**Pastor Dr. Hans-Henning Neß** (Vorsitzender), Luxemburgstraße 1, 37079 Göttingen, Tel.: 0551/68141, E-Mail: [HansHNess@aol.com](mailto:HansHNess@aol.com)

**Dr. Hans-Helmut Köhn** (1. stellv. Vorsitzender), Rilkestraße 34 b, 37120 Bovenden, Tel.: 0551/83242, E-Mail: [Koehn09@live.de](mailto:Koehn09@live.de)

**Corina Schneider** (2. stellv. Vorsitzende), Brunnenstraße 3, 35719 Angelburg, Tel.: 06464/5904, E-Mail: [Schneider-Angelburg@t-online.de](mailto:Schneider-Angelburg@t-online.de)

**Martha Hinrichs** (Schatzmeisterin), Hajo-Jürgens-Straße 6, 26441 Jever, Tel.: 04461/913825, E-Mail: [Martha.Hinrichs@t-online.de](mailto:Martha.Hinrichs@t-online.de)

**Renate Domke-Hohmeier / Christian Marker / Wolf-Friedrich Merx** (Beisitzer)

##### **Konten:**

Ev. Kreditgenossenschaft eG Hannover, Kto-Nr.: 616842 (BLZ 25060701)

Sparkasse Göttingen, Kto-Nr.: 12063509 (BLZ 26050001)

---

#### **Angaben zum Absender**

Name: ..... Vorname: .....

Straße: ..... PLZ: ..... Wohnort: .....

Beruf/Studienfach: ..... Geburtsdatum: .....

Telefon: ..... Telefax: ..... E-Mail: .....

Zweit-(Heimat)Anschrift: ..... Telefon: .....

**Bitte per Briefpost, Fax (0551-4997560) oder eMail ([mail@egb-info.de](mailto:mail@egb-info.de)) zurück an:**

**Evang. Gesellschaft für Ost-West-Begegnung e.V. (EGB),**

**Auf dem Hagen 23, 37079 Göttingen**